

Ungewöhnliches Hobby: Streckensprecher am „Ring“

Aus dem Fahrercockpit in die Sprecher-Kabine

Von GUIDO BARTH

Düren – Dieser Blick ist einzigartig: durch die Fenster sieht man genau auf die Start- und Ziellinie über die **Michael Schumacher** und viele andere Rennsport-Stars jubelnd führen, rechts sieht man die Boxengasse, in der hektisch an den PS-starken Boliden geschraubt wird: Vor sich hat **Michael Hess** Monitore mit Startnummern und Platzierungen. Wenn er in das Mikrofon spricht, hören zehntausende Menschen am ganzen Nürburgring aufmerksam zu.

Präsident des DMC

Eigentlich leitet er eine große Firma für Spezial-Walzen und Zylinder in Düren, aber der Motorsport-Virus hat Michael Hess

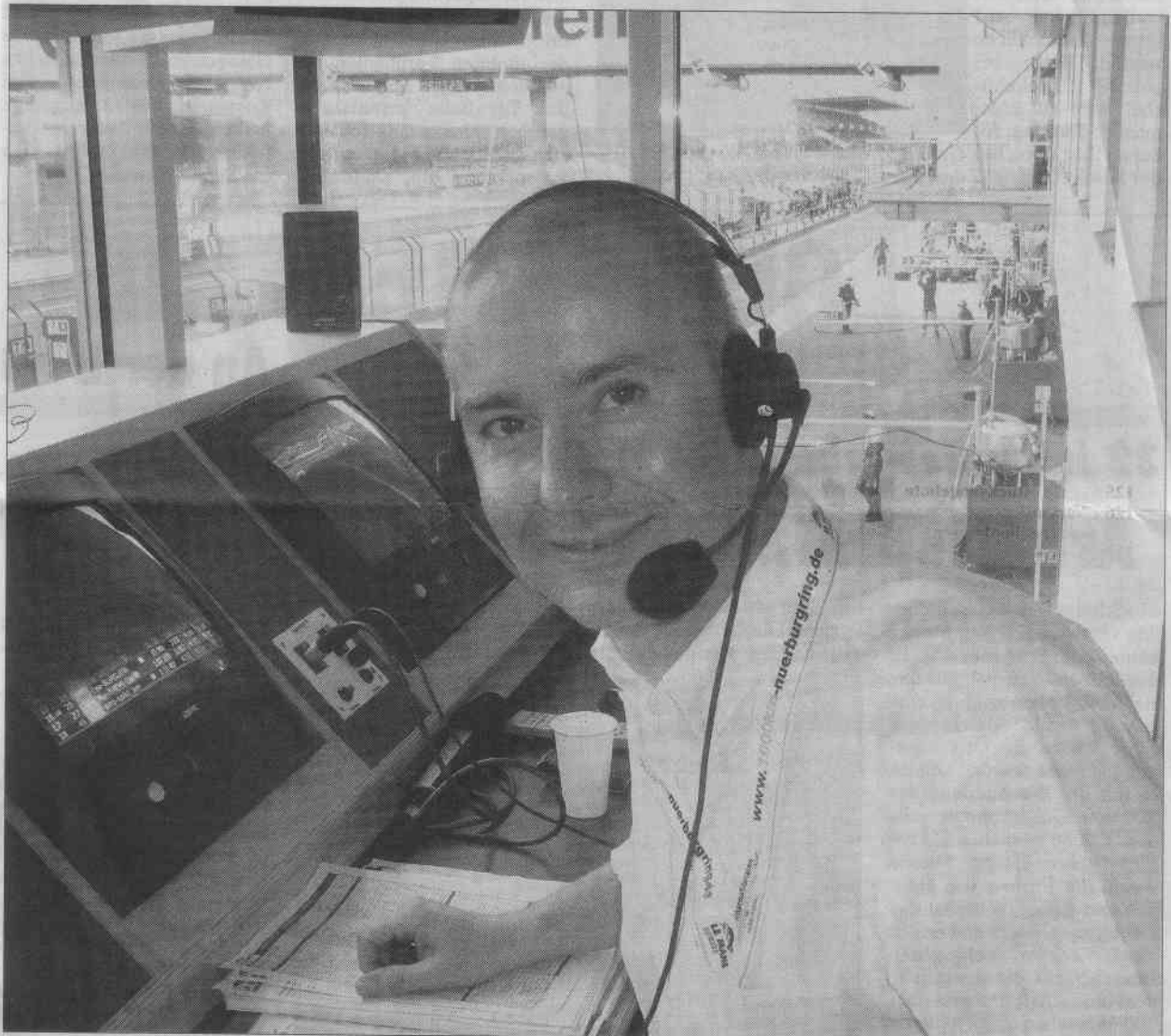
schon in frühester Jugend gepackt. Nach Kart-Rennen und Starts in vielen verschiedenen Rennserien tritt der 39-jährige zwar etwas kürzer hinter dem Steuer, aber sein er bleibt dem Rennsport treu. „Ich bin bei drei Großveranstaltungen am Nürburgring als Streckensprecher im Einsatz“, so Hess, der auch Präsident des **Dürener Motorsport-Club** ist. Aber er schreckt auch vor ungewöhnlichen Aktionen nicht zurück. So hat er zum Beispiel beim 24-Stunden-Rennen am Nürburgring das Geschehen fürs Radio direkt aus seinem Cockpit geschildert, während er mit Höchstgeschwindigkeit über die Nordschleife sauste. Als Streckensprecher ist er

zum Beispiel im Einsatz beim legendären 24-Stunden Rennen, beim 1.000-Kilometer Rennen mit den Le-Mans-Boliden und beim Eifelrennen (26. bis 28. September) Der Nürburgring wird dann zur Bühne für ein dreitägiges Treffen historischer Rennwagen aus allen Epochen und Klassen.

Zeitreise

Von Tourenwagen und GTs aus den 60er und 70er Jahren bis zum Formel-1-Boliden der 80er, vom Mercedes-Benz-Siegerfahrzeug des Nürburgring-Eröffnungsrennens 1927 bis zum Porsche 908, mit dem die Aufnahmen zum legendären Steve-McQueen-Film „Le Mans“ gedreht wurden, können sich die Besucher auf eine

Zeitreise freuen. Ab und an lässt Michel Hess es sich nicht nehmen, noch einmal selbst hinter dem Steuer eines Rennwagens Platz zu nehmen. „Ich fahre zum Beispiel noch den Oldtimer Grand Prix mit einem alten MGB“, erklärt der begeisterte Motorsportler, dessen Karriere mit 13 Jahren in einem Kart begann. „Die Aufgabe als Streckensprecher ist ein reines Hobby, das macht mir riesigen Spaß. Es braucht aber auch einiges an Zeit zur Vorbereitung, damit man schnell und fachkundig auf die Situationen auf der Strecke reagieren kann“, so der Geschäftsführer der Firma Krafft-Walzen, wie übrigens auch schon Spezial-Walzen für einen Formel 1-Prüfstand für Ferrari geliefert hat.



Von diesem Platz träumen tausende Rennsport-Fans: Michael Hess hat den Überblick von der Sprecher-Kabine direkt über der Boxengasse am Nürburgring. Foto: Guido Barth